

# Edda

## Die Götter- und Heldenlieder der Germanen

Nach der Handschrift des  
Brynjolfur Sveinsson

Übertragen von Karl Simrock

Anaconda

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar

© 2017 Anaconda Verlag GmbH, Köln  
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Thor (19th century),  
Photo © Granger / Bridgeman Images

Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Bad Honnef

Satz und Layout: InterMedia – Lemke e. K., Ratingen

Printed in Czech Republic 2017

ISBN 978-3-7306-0544-8

[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)

[info@anacondaverlag.de](mailto:info@anacondaverlag.de)

# Inhalt

Die ältere Edda – Göttersagen . . . . .	9
Völuspá.	
Der Seherin Ausspruch. . . . .	11
Grimnismâl.	
Das Lied von Grimnir. . . . .	21
Vafthrûdhismâl.	
Das Lied von Wafthrudnir. . . . .	31
Hrafnagaldr Ôdhins.	
Odhins Rabenzauber. . . . .	41
Vegtamskvidha.	
Das Wegtamslied. . . . .	45
Hâvamâl.	
Des Hohen Lied. . . . .	49
Loddfâfnirs Lied. . . . .	64
Odhins Runenlied. . . . .	69
Harbardhsliodh.	
Das Harbardslied. . . . .	73
Hymiskvidha.	
Die Sage von Hymir. . . . .	82
Oegisdrecca.	
Oegirs Trinkgelag. . . . .	88
Thrymskvidha oder Hamarsheimt.	
Thryms-Sage oder des Hammers Heimholung. . . . .	101
Alvíssmâl.	
Das Lied von Alwis. . . . .	106

Skírnisfôr.	
Skirnirs Fahrt. . . . .	113
Grôgaldr.	
Groas Erweckung. . . . .	121
Fiölsvinsmâl.	
Das Lied von Fiölswidr. . . . .	124
Rîgsmâl.	
Das Lied von Rigr. . . . .	133
Hyndluliod.	
Das Hyndlalied. . . . .	140
<b>Die ältere Edda – Heldensagen . . . . .</b>	<b>149</b>
Völundarkvidha.	
Das Lied von Wölundr. . . . .	151
Helgakvidha Hjörvardhssonar.	
Das Lied von Helgi dem Sohne Hiörwards. . . . .	158
Helgakvidha Hundingsbana in fyrri.	
Das erste Lied von Helgi dem Hundingstöter. . . . .	168
Helgakvidha Hundingsbana önnur.	
Das andere Lied von Helgi dem Hundingstöter. . . . .	177
Sinfiötllalok.	
Sinfiötlis Ende. . . . .	189
Sigurdharkvidha Fafnisbana fyrsta edha Grîpisspâ.	
Das erste Lied von Sigurd dem Fafnirstöter. oder Gripirs Weissagung. . . . .	191
Sigurdharkvidha Fafnisbana önnur.	
Das andere Lied von Sigurd dem Fafnirstöter. . . . .	200

Fafnismâl.	
Das Lied von Fafnir. . . . .	207
Sigrdrífumâl.	
Das Lied von Sigrdrifa. . . . .	215
Brot af Brynhildarkvidhu.	
Bruchstück (?) eines Brynhildenliedes. . . . .	222
Sigurdharkvidha Fafnisbana thridhja.	
Das dritte Lied von Sigurd dem Fafnirstöter. . . . .	226
Helreidh Brynhildar.	
Brynhildens Todesfahrt. . . . .	236
Gudhrûnarkvidha fyrsta.	
Das erste Gudrunenlied. . . . .	239
Drâp Niflunga.	
Mord der Niflunga. . . . .	243
Gudhrûnarkvidha önnur.	
Das andere Gudrunenlied. . . . .	244
Gudhrûnarkvidha thridhja.	
Das dritte Gudrunenlied. . . . .	251
Oddrûnargrâtr.	
Oddruns Klage. . . . .	253
Atlakvidha.	
Die Sage von Atli. . . . .	258
Atlamâl in Groenlenzku.	
Das Lied von Atli. . . . .	265
Gudhrûnarhvöt.	
Gudruns Aufreizung. . . . .	280
Hamdismâl.	
Das Lied von Hamdir. . . . .	284

**DIE ÄLTERE EDDA**  
**Göttersagen**

# 1. VÖLUSPÁ

## Der Seherin Ausspruch

- 1 Allen Edeln gebiet ich Andacht,  
Hohen und Niedern von Heimdalls Geschlecht;  
Ich will Walvaters Wirken künden,  
Die ältesten Sagen, der ich mich entsinne.
  
- 2 Riesen acht ich die Urgebornen,  
Die mich vor Zeiten erzogen haben.  
Neun Welten kenn ich, neun Äste weiß ich  
An dem starken Stamm im Staub der Erde.
  
- 3 Einst war das Alter, da Ymir lebte:  
Da war nicht Sand nicht See, nicht salzge Wellen,  
Nicht Erde fand sich noch Überhimmel,  
Gähnender Abgrund und Gras nirgend.
  
- 4 Bis Börs Söhne die Bälle erhuben,  
Sie die das mächtige Midgard schufen.  
Die Sonne von Süden schien auf die Felsen  
Und dem Grund entgrünte grüner Lauch.
  
- 5 Die Sonne von Süden, des Mondes Gesellin,  
Hielt mit der rechten Hand die Himmelrosse.  
Sonne wußte nicht wo sie Sitz hätte,  
Mond wußte nicht was er Macht hätte,  
Die Sterne wußten nicht wo sie Stätte hatten.
  
- 6 Da gingen die Berater zu den Richterstühlen,  
Hochheilge Götter hielten Rat.  
Der Nacht und dem Neumond gaben sie Namen,  
Hießen Morgen und Mitte des Tags,  
Uder und Abend, die Zeiten zu ordnen.

- 7 Die Asen einten sich auf dem Idafelde,  
Hof und Heiligtum hoch sich zu wölben.  
(Übten die Kräfte Alles versuchend,)  
Erbauten Essen und schmiedeten Erz,  
Schufen Zungen und schön Gezäh.
- 8 Sie warfen im Hofe heiter mit Würfeln  
Und darben goldener Dinge noch nicht.  
Bis drei der Thursentöchter kamen  
Reich an Macht, aus Riesenheim.
- 9 Da gingen die Berater zu den Richterstühlen,  
Hochheilge Götter hielten Rat,  
Wer schaffen sollte der Zwerge Geschlecht  
Aus Brimirs Blut und blauen Gliedern.
- 10 Da ward Modsognir der mächtigste  
Dieser Zwerge und Durin nach ihm.  
Noch manche machten sie menschengleich  
Der Zwerge von Erde, wo Durin angab.
- 11 Nyi und Nidi, Nordri und Sudri,  
Austri und Westri, Althiofr, Dwalin,  
Nar und Nain, Nipingr, Dain,  
Bifur, Bafur, Bömbur, Nori;  
Ann und Anarr, Ai, Miödwitnir.
- 12 Weigr, Gandalfr, Windalfr, Thrain,  
Theckr und Thorin, Thror, Witr und Litr,  
Nar und Nyradr; nun sind diese Zwerge,  
Regin und Raswidr, richtig aufgezählt.
- 13 Fili, Kili, Fundin, Nali,  
Hepti, Wili, Hannar und Swior,  
Billigr, Bruni, Bildr, Buri,  
Frar, Hornhori, Frägr und Loni,  
Aurwangr, Jari, Eikinskjaldi.

- 14 Zeit ist's, die Zwerge von Dwalins Zunft  
Den Leuten zu leiten bis Lofar hinauf,  
Die aus Gestein und Klüften strebten  
Von Aurwangs Tiefen zum Erdenfeld.
- 15 Da war Draupnir und Dolgthrasir,  
Har, Haugspori, Hlāwangr, Gloi,  
Skirwir, Wirwir, Skafidr, Ai,  
Alfr und Yngwi, Eikinskjaldi.
- 16 Fialar und Frosti, Finnar und Ginnar,  
Heri, Höggstari, Hliodolfr, Moin.  
So lange Menschen leben auf Erden,  
Wird zu Lofar hinauf ihr Geschlecht geleitet.
- 17 Gingen da dreie aus dieser Versammlung,  
Mächtige, milde Asen zumal,  
Fanden am Ufer unmächtig  
Ask und Embla und ohne Bestimmung.
- 18 Besaßen nicht Seele, und Sinn noch nicht,  
Nicht Blut noch Bewegung, noch blühende Farbe.  
Seele gab Odhin, Hönir gab Sinn,  
Blut gab Lodur und blühende Farbe.
- 19 Eine Esche weiß ich, heißt Yggdrasil,  
Den hohen Baum netzt weißer Nebel;  
Davon kommt der Tau, der in die Täler fällt.  
Immergrün steht er über Urds Brunnen.
- 20 Davon kommen Frauen, vielwissende,  
Drei aus dem See dort unterm Wipfel.  
Urd heißt die eine, die andre Werdandi:  
Sie schnitten Stäbe; Skuld hieß die dritte.  
Sie legten Lose, das Leben bestimmten sie  
Den Geschlechtern der Menschen, das Schicksal ver-  
[kündend.

- 21 Allein saß sie außen, da der Alte kam,  
Der grübelnde Ase, und ihr ins Auge sah.  
Warum fragt ihr mich? was erforscht ihr mich?  
Alles weiß ich, Odhin, wo du dein Auge bargst:
- 22 In der vielbekanntnen Quelle Mimirs.  
Met trinkt Mimir allmorgentlich  
Aus Walvaters Pfand! wißt ihr was das bedeutet?
- 23 Ihr gab Heervater Halsband und Ringe  
Für goldene Sprüche und spähenden Sinn.  
Denn weit und breit sah sie über die Welten all.
- 24 Ich sah Walküren weither kommen,  
Bereit zu reiten zum Rat der Götter.  
Skuld hielt den Schild, Skögul war die andre,  
Gunn, Hilde, Göndul und Geirskögul.  
Hier nun habt ihr Herians Mädchen,  
Die als Walküren die Welt durchreiten.
- 25 Da wurde Mord in der Welt zuerst,  
Da sie mit Geeren Gulweig (die Goldkraft) stießen,  
In des Hohen Halle die helle brannten.  
Dreimal verbrannt ist sie dreimal geboren,  
Oft, unselten, doch ist sie am Leben.
- 26 Heid hieß man sie wohin sie kam,  
Wohlredende Wala zähmte sie Wölfe,  
Sudkunst konnte sie, Seelenheil raubte sie,  
Übler Leute Liebling allezeit.
- 27 Da gingen die Berater zu den Richterstühlen,  
Hochheilge Götter hielten Rat,  
Ob die Asen sollten Untreue strafen,  
Oder alle Götter Sühnopfer empfahn.